Ganz normal selbstbestimmt!

Unser Konzept zu Freundschaft, Liebe und Sexualität

Inhaltsverzeichnis

1. Worauf beziehen wir uns?
2. Was ist unsere Vision in diesem Zusammenhang?
3. Was bedeutet das konkret?
4. Und unser Personal?
5. Was heisst «sexuelle Bildung» im AWZ?
6. Wie halten wir es mit der Diskretion?
7. Was noch?

Beziehungen zu anderen Menschen spielen in jedem Leben eine wesentliche Rolle. Seien es lose Bekanntschaften, tiefe Freundschaften oder gar Liebesbeziehungen zum anderen oder gleichen Geschlecht. Das ist im AWZ nicht anders und wir möchten diesem Thema offen begegnen.

Unsere Haltung und unser Handeln dazu haben wir in einem ausführlichen Konzept niedergeschrieben. Die wichtigsten Punkte daraus fassen wir im Folgenden zusammen:

1. Worauf beziehen wir uns?
Die Konzepte des AWZ zu den Themen Freundschaft, Liebe und Sexualität stehen in direktem Kontext zur UN-Behindertenrechtskonvention, sowie der schweizerischen Bundesverfassung.

Unsere Haltung zu Themen von Freundschaft, Liebe und Sexualität orientiert sich an den allgemeinen gesellschaftlichen Normen, die dynamisch sind und sich in einem steten Wandel befinden. Wir tolerieren keine illegalen Handlungen in diesem Kontext und unterstützen legitime Wünsche und Anliegen der Klientel professionell und kompetent.

2. Was ist unsere Vision in diesem Zusammenhang?
Unsere Vision **«Ganz normal selbstbestimmt!»** leben wir auch im Umgang mit Freundschaft, Liebe und Sexualität.

Jeder Mensch durchlebt die geschlechtliche Entwicklung auf seine Weise. Dabei unterscheiden sich Menschen mit einer Einschränkung nicht von anderen Personen. Tempo und Ausprägung der sexuellen Entwicklung sind individuell und sehr persönlich. Dies ist zentraler Aspekt von Selbstbestimmung, der für das Leben im Allgemeinen und für das sexuelle Erleben der Klientel im AWZ selbstverständlich ist. Zu dieser Selbstbestimmung gehört, in seiner sexuellen und partnerschaftlichen Orientierung geachtet und unterstützt zu werden, persönliche Neigungen leben zu können, sowie Zeitpunkt und Form von sexueller Aktivität selber zu wählen.

3. Was bedeutet das konkret?
- Wir sind uns der Bedeutung des verfassungsmässigen Rechts und der Wichtigkeit der sexuellen Bedürfnisse unserer Klientel bewusst und betrachten diese als einen natürlichen und berechtigten Teil ihrer Lebensqualität.
- Wir verstehen Unterstützung, Information und sexuelle Bildung sowohl als Hilfe wie auch als Schutz.
- Wir begleiten unsere Klientel und stehen ihr bei Unsicherheiten zur Seite.
- Wir respektieren die Privatsphäre und machen unserer Klientel nicht gläsern.
- Wir orientieren uns bezüglich Sexualität an gesamtgesellschaftlichen und gesetzlichen Normen.
- Wir mischen uns nicht ins Liebesleben der Klientel ein.
- Wir lassen es zu, dass Erfahrungen gemacht werden können und respektieren die Wünsche und Interessen der Klientel.

4. Und unser Personal?
Unser Personal teilt die Haltung des AWZ und vertritt diese Gegenüber der Klientel, Angehörigen und gesetzlichen Vertretungen. Eigene weltanschauliche oder religiöse Überzeugungen sind zweitrangig.

Das Personal wird geschult und unterstützt, damit eine sexual freundliche und offene Haltung gelebt werden kann.

5. Was heisst «sexuelle Bildung» im AWZ?
Aufklärung und sexuelle Bildung sind der beste Schutz vor Missbrauch und Ausbeutung. Aus diesem Grund setzen wir uns mit Fragen und den Rechten zur Sexualität auseinander und pflegen einen professionellen Umgang damit.

Wir kommunizieren mit der Klientel offen zu Themen wie Partnerschaft und Beziehungen, zur Sexualität und deren Ausdrucksformen, zur Verhütung, Familienplanung und Ehe und zu Themen wie Pornografie und Dating-Apps.

6. Wie halten wir es mit der Diskretion?
Wir sehen die Sexualität jedes Menschen als dessen Privatsache an, die nur im ausdrücklichen Einverständnis der Person den privaten Rahmen verlässt. Themen zur Sexualität der Klientel werden nur soweit in Teamsitzungen o.ä. verhandelt, als es unabdingbar ist und mit Verschwiegenheit behandelt. Entsprechende Journale verlassen das engste Umfeld und das Haus unter keinen Umständen.

7. Was noch?
Die wenigsten unserer Bewohnenden leben losgelöst von ihrem familiären Umfeld. Wir achten und respektieren diese Verbindungen. Wir verstehen, dass der Umgang mit Themen zu Beziehung und Sexualität für Angehörige oder Beistände nicht einfach oder gar belastend sein kann.

Wir sind da, wenn Fragen oder Ängste aufkommen. Wir haben ein offenes Ohr für Anliegen von Angehörigen und helfen, wo wir können. Wir respektieren die Privatsphäre und die Intimität der Klientel und schützen unsere Bewohner- und Mitarbeiterschaft vor Fremdbestimmung durch andere Personen, sei es aus dem freundschaftlichen, beratenden oder familiären Umfeld.